II. Alumnenecke.

In dem *diesjährigen Jahrbuch* der Seminaristen werden fünfzehn Seiten den Alumnen gewidmet; ausserdem enthält das Buch noch viel Interessantes. Es wird um die Mitte dieses Monats erscheinen, der Preis beträgt nur einen Dollar. Bestellungen sind sehr willkommen.

Herr Jeddeloh ist eingezogen worden. Unsere besten Wünsche begleiten ihn.

Am 24. Mai veranstalteten die Seminaristen *eine Abendunterhaltung*, die äusserst erfolgreich und sehr gut besucht war. Aufgeführt wurden zwei kurze Lustspiele in deutscher Sprache: „Ihr Doktor" von Rosee und „Ein Knopf" von Rosen. Eine englische Operette, „The College Girl and the Milkmaid" bildete den Schluss des Abends. Eine wahre Glanznummer war das lustige Singspiel von Herrn Professor Kramer und Frl. Lucy Hempe, „Die missglückte Gardinenpredigt." Viele Alumnen haben diesen schönen Abend mitgenossen.

Am 11. Juni versammelt sich der Alumnenverein, um *Vorkehrungen für das Bankett* zu treffen, auch sollen sonstige geschäftliche Sachen erledigt werden. Der Verein hat über 110 Mitglieder und ist jetzt imstande, eine Seminaraktie zu kaufen. Beim Bankett hoffen wir, eine grosse Anzahl früherer Schüler zu sehen. Es wird ohne Zweifel ein schöner Abend werden.

III. Umschau.

Lehrerseminar. — Die Jahresarbeit des Seminars *geht ihrem Ende* entgegen. In der Woche des 20. Mai fand *die schriftliche Prüfung* der Abiturientenklasse statt. Für die beiden vorgeschriebenen Aufsätze waren die folgenden Themen von der Prüfungskommission ausgewählt: „Was habe ich für die Erziehung meiner Schulkinder aus Rousseaus „Emil" gelernt?" „How can we Americanize the Immigrant?" Ausser diesen Aufsätzen lieferten die Abiturienten schriftliche Prüfungsarbeiten in deutscher und englischer Literatur und in den Naturwissenschaften. *Die Lehrproben* wurden am 10. und 11. Juni in den Klassen der Musterschule des Seminars abgehalten. *Die Schlussfeier des Seminars* findet am Donnerstag, den 20. Juni, statt. Die Ansprache an die Abiturienten wird Herr Professor A. R. Hohlfeld, Staatsuniversität von Wisconsin, halten.

Am Sonntag, den 12. Mai, verschied nach langem Krankenlager *Dr. Louis Frank* von Milwaukee. Er bekleidete viele Jahre das Amt des Präsidenten des Seminar-Verwaltungsrates. Auch sonst stand er allen deutschamerikanischen Bestrebungen, die darauf hinzielten, das Gute und Grosse, das aus dem deutschen Volkscharakter und aus den Errungenschaften des deutschen Stammes unserm Lande erhalten bleiben sollte, zu pflegen, sympatisch gegenüber und nahm an ihnen aktiven Anteil.

Selbst nach den verschiedensten Richtungen aussergewöhnlich begabt, betätigte er sich auch schriftstellerisch in hervorragender Weise. Die Geschichte seiner Familie seit ihrer Einwanderung in Amerika gibt ein intimes Kleinbild des Pionierlebens der Deutschen im Lande. Ebenso ist seine Geschichte der Ärzte Milwaukees von hervorragendem Werte für de Geschichte der medizinischen Wissenschaft in Amerika. Auch poetisch begabt, verfasste er zahlreiche Gedichte in der deutschen und englischen Sprache, die sich zum Teil weit über Gelegenheitsprodukte erheben. Die Musik war das Gebiet, dem er seine freie Zeit widmete. Sein Haus war nicht nur der Sammelpunkt der musikalischen Kreise der Stadt, sondern er stand auch dem grössten Musikkonservatorium Milwaukees als Präsident vor und förderte nach Kräften jede musikalische Bestrebung der Stadt. Der Musikverein, die älteste deutsche Vereinigung Milwaukees, zählt die Periode, in der Dr. Frank als Präsident ihm vorstand, zu den erfolgreichsten seiner 68jährigen Geschichte. Vor allem aber verehrten wir in Dr. Frank den aufrichtigen treuen Freund und Mitarbeiter, einen Mann, an dem kein Falsch war. Durch sein Leben ist das Leben vieler bereichert worden. Ehre seinem Andenken!